

The Publishers' Weekly. Vol. CXX, Nr. 5. New York. [Zu beziehen von G. Hedeler, Leipzig, Nostitzstr. 50, Preis für 1 Jahr RM 25.50, ½ Jahr 13.—] Aus dem Inhalt: Reprint program adopted. — Recommendations on reprints. — E. W. Meyers: Control your stock. — Hester Hunter sells books on the South-west. — The Joint Board. — Questionable books. — C. R. Crowell: Publishers, clean up. — I. Armstrong: Bookshop Salons in Berlin. — M. K. Dutton: Paper: An enemy or an ally? Part III. — M. McRae McLucas: The Plantin-Moretus Museum. — R. S. Josephy: Clinical notes. — E. Harter: Full trim: A bias on current bookmaking.

— Nr. 6. Aus dem Inhalt: G. MacGovern and W. H. Wells: How to control bookstore turnover. — R. B. Park: Selling books to Wall Street. — V. M. Schenck: Trade cooperation.

Thaden, Fr. W., Hamburg: Verzeichnis 44: Tropenwirtschaft. Welthandel, Kulturtechnik, Sprachen u. A. 350 Nrn. 35 S. kl. 8° Die Literarische Welt. 7. Jg., Nr. 34. Aus dem Inhalt: Selbstdarstellungen deutscher Dichter. XIV. Wilhelm Schäfer. — V. Marcu: Bernard Shaw und andere Russlandpilger.

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 43. Jg., Nr. 65. Aus dem Inhalt: Ed. Heilbron: Dauerwirkung der Notverordnungen. — Die neue Presse-Notverordnung. — Die repräsentative Drucksache. — Das wahre Mittel gegen die Kapitalflucht.

— Nr. 66. Aus dem Inhalt: Voraussetzung für einen Wiederaufstieg. Radikaler Abbau sämtlicher Kosten und öffentlichen Lasten. — Schländerpsychose?

— Nr. 67. Aus dem Inhalt: Dr. W. Schmidt: Lohn — und keine Unterstützung! — F. Giehl: Unbedingte Absatzförderung — oder bessere Erkenntnis.

— Nr. 68. Aus dem Inhalt: E. M. Weibel: Berechnung des Kaufpreises und Pachtzinses einer Druckerei. — R. Kolb: Finnische Buchkunst.

Zeitschrift für Organisation. Jg. 5, H. 16. Berlin W 8: Organisation Verlags-Ges. m. b. H. (S. Hirzel). Aus dem Inhalt: F. Wlach: Forderungen des Organisators an die Lenker der Wirtschaft.

Zeitungs-Verlag. 32. Jg. Nr. 33. Aus dem Inhalt: Die geänderte Pressenotverordnung. — Die Rechtslage nach der abgeänderten Notverordnung. — Baab: Zeitungsverkehr mit dem Ausland durch die Reichspost.

— Nr. 34. Aus dem Inhalt: A. Sellwig: Schund- und Schmutzanzeigen in der Rechtsprechung der Oberprüfstelle. — A. Bömer: Das Zeitungswesen in Latein-Amerika.

Literarisches Zentralblatt für Deutschland. Hrsg. von der Deutschen Bücherei zu Leipzig. 82. Jg., Nr. 15. Leipzig: Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Inhalt: Neuerscheinene wissenschaftliche Literatur. — Nachrichten aus der wissenschaftlichen Welt.

Zeitschriften- und Zeitungsaussäge.

Frankreich und die literarische Produktion Deutschlands. Von H. A. Frh. v. Maltzahn. In: Neue Pariser Zeitung vom 22. August 1931.

Die Frau im Buchhandel. Von Annehartotte von Zelenwski. In: Generalanzeiger für Dortmund, vom 9. August 1931.

Palm, Johann Philipp. Zu seinem 125. Todestage. Von Ph. Kester. In: Stuttgarter Illustrierte vom 23. August 1931.

Antiquariatskataloge.

De Tavernier, Gaston, Gand, Rue Courte du Jour 20: Le Bouquiniste Gantois. No. 181. 555 Nrn. 32 S.

Porter, Joseph, Barcelona, 3 bis, Montesión: Catalogue 34: Livres Français modernes (1831—1930). 104 Nrn. 8 S. gr. 8°

Stockum's Antiquariat, van, Haag, Prinsegracht 15: Catalogue 67. Varia. 1334 Nrn. 58 S.

Kleine Mitteilungen

Jubiläen. — Die Firma Eugen Crusius Hofbuchhandlung, Verlag und Pfalzantiquariat Inh. Karl Krauß in Kaiserslautern kann am 1. September ihr 50jähriges Bestehen feiern. Das Unternehmen wurde von dem damals 29jährigen Eugen Crusius, nachdem er sich in Kreuznach, Tahr und Mannheim für seinen Beruf vorbereitet hatte, als Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung nebst Antiquariat am 1. September 1881 eröffnet. Das Geschäftslokal, nahe dem Humanistischen Gymnasium, der Realschule und des Lehrerseminars war günstig gewählt, sodas die Firma rasch bekannt wurde, wozu der unermüdlche Fleiß und die große geschäftliche Umsicht des Gründers noch besonders beitrugen. Einen starken Aufschwung nahm das Sortiment nach der Verlegung in ein vom Inhaber erworbenes und umgebautes Anwesen, das dem bisherigen Laden gegenüber lag. In den folgenden Jahren mußten diese Geschäftsräume noch wiederholt durch Umbau erweitert werden. Seine Verlagstätigkeit be-

gann Crusius im Jahre 1883 mit der Neuherausgabe von Geib's Handbuch für die Gemeinde-Behörden der Pfalz. Das umfangreiche zweibändige Werk fand auch in seiner Neuauflage wieder große Anerkennung und Verbreitung. Ihm schloß sich eine Reihe umfangreicher Werke aus dem Gebiet der Gesezeskunde und Verwaltungsrechtspflege an. Crusius baute seinen Verlag in den folgenden Jahren besonders auf dem Gebiete der pfälzischen Heimatliteratur aus. Die bayerische Regierung anerkannte seine Tätigkeit und Erfolge im Jahre 1901 durch Verleihung des Titels eines »Kgl. bay. Hofbuchhändlers«. Auch das Sortiment hatte sich immer mehr ausgedehnt und genoß in der Pfalz großes Ansehen. Im Jahre 1912 entschloß sich Eugen Crusius, das Sortiment seinem langjährigen Mitarbeiter Herrn Karl Krauß zu überlassen, der schon seit 1906 Teilhaber der Firma war. Sortiment und Verlag waren somit in zwei selbständige Firmen getrennt. — Auf die Verlagsfirma kommen wir weiter unten nochmals zurück.

Herr Krauß war 1888 als Lehrling bei Crusius eingetreten und nach Beendigung der Lehrzeit als Gehilfe im Geschäft geblieben. Durch die emsige und zielbewusste Mitarbeit entwickelte sich zwischen ihm und seinem Chef bald ein sehr erspriechliches Vertrauensverhältnis. Nach einer sich anschließenden mehrjährigen Tätigkeit in verschiedenen anderen Städten lehrte er dann auf Wunsch von Crusius wieder in die Firma zurück, wurde 1899 Prokurist, 1906 Teilhaber und übernahm, wie bereits gesagt, 1912 das Sortiment auf eigene Rechnung. Als Musikliebhaber hat Krauß sehr früh versucht, große Künstlerkonzerte, wie sie damals nur in dem benachbarten Neustadt veranstaltet wurden, in Kaiserslautern einzuführen. Seinen geschickten und rastlosen Bemühungen ist es dann auch mit zu danken, das Kaiserslautern bald der musikalische Mittelpunkt der Pfalz wurde. 1913 wurde Herrn Krauß ebenfalls der Titel eines »Kgl. bay. Hofbuchhändlers« verliehen. Nach Kriegsende — Herr Krauß hatte sich bei Kriegsbeginn als 42jähriger freiwillig ins Feld gemeldet — fand er infolge der schweren wirtschaftlichen Lage an der Westgrenze das Fundament seiner Firma schwer erschüttert. Die seit Jahren rückläufige Konjunktur, die steuerlichen Belastungen und die starke Konkurrenz der Kolporteurs erschweren oft den Wiederaufbau. — Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit hat Herr Krauß noch Zeit gefunden, seine Arbeitskraft in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen. So ist es ihm in erster Linie zu verdanken, das in Kaiserslautern 1912 ein Konservatorium für Musik errichtet werden konnte. Die Anregung, in der prachtvollen Umgebung von Kaiserslautern ein Familienbad zu schaffen, ging ebenfalls von ihm aus. Im Kolonial-, Flotten- und Ausstellungsverein, im pfälzischen Verkehrsverein, im Theaterauschuß und vielen anderen Organisationen hat er teils als Vorsitzender, teils als Vorstandsmitglied rege und erspriechliche Tätigkeit entfaltet.

Wie schon oben erwähnt, wurde der Verlag Eugen Crusius seit 1912 als selbständige Firma von Eugen Crusius geführt. Pfalzliteratur, Romane und Novellen sowie mundartliche Dichtungen gingen in der Hauptsache aus ihm hervor, die zum Teil große Verbreitung fanden. Nach der Inflation wurde dem Verlag wieder ein Sortiment angegliedert und das Geschäft am 1. Dezember 1923 unter der Firma E. Vind's-Crusius Buchhandlung, Verlag und Antiquariat handelsgerichtlich eingetragen, deren Inhaber Herr Crusius und seine Tochter E. Vind's waren. Als im August 1925 Herr Crusius, 73jährig, nach einem arbeitsreichen Leben starb, wurde Frau Vind's-Crusius Alleininhaberin der Firma. Nach gründlicher Renovierung und neuerzeitlicher Ausstattung wurden 1927 die alten Geschäftsräume Schillerplatz 11 wieder bezogen. Neben dem Sortimentsbuchhandel pflegt die Firma vor allem den Verlag pfälzischer Literatur und den Schulbuch-Verlag.

Die Hyperionverlag G. m. b. H. in Berlin wurde am 1. September 1906 von Hans v. Weber in München gegründet. Die Firma lautete damals Hyperionverlag Hans von Weber. Zum gleichen Zeitpunkt erschien die Zeitschrift »Hyperion« und als erste Verlagserscheinung eine Mappe von originalgetreuen Duplexdrucken nach Zeichnungen des damals noch unbekanntem Alfred Kubin. Es folgten die Hyperiondrucke, die in kleinen einmaligen Auflagen von ungefähr 4- bis 600 Exemplaren Meisterwerke der Weltliteratur in musterhafter Ausstattung und bestem Druck darboten. Die ersten zum Teil illustrierten Drucke waren Goethe, Faust; Schiller, Räuber; Byron, Manfred; Dante, Göttliche Komödie; Eichendorff, Taugenichts. Am 12. September 1913 erwarb Herr Dr. Julius Schröder den Hans v. Weber Verlag bis auf die Zeitschrift »Zwiebelfisch« und die »Hundertdrucke« und gleichzeitig auch den Verlag von Dr. Julius Zeitler. Die Bestände dieser beiden Verlage bildeten den Grundstock eines neuen Unternehmens, das sich Hyperionverlag